

Zwei alte Gebete aus dem Schanfigg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1004708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einander im Namen Gottes des Vaters des Sohnes u. des heiligen Geistes.“

* * *

Aus Sigriswil wird uns von Herrn Fritz Ris ein „Segensspruch zum Blut g'stellen“ mitgeteilt, den ein gewisser Sami Rolli am Ende des letzten Jh. gekannt hat.

„Es ist heute ein heiliger Tage da Jes. Christ geboren ward.

Es ist heute „ „ „ „ „ „ gestorben ist.

Es ist heute „ „ „ „ „ „ auferstanden ist.

Diess sind die heilg. 3 Stunden.

Damit stelle ich Dir NN Dein Blut und heile Deine Wunden,

Sie sollen weder geschwellen noch geschwären

Bis dass Maria einen and. Sohn wird gebären.

† † †

Drin die höchsten Namen.

Der gze Spruch ist 3 mal herzusagen.“

An der Seite findet sich folgende interessante Notiz: „Der Krankenwärter Keller geht ins Labi in Uetendorf, hat ein Büchlein 'Die ägypt. Geheimnisse', hat aber nicht gewagt, drein zu sehen! Er, Rolli, habe hineingeschaut und diesen Segen gefunden.“

Zwei alte Gebete aus dem Schanfigg.

Mitgeteilt von A. B.

Gsäge mr Gott
mi Lîb und mi Seel,
mis Glück und min Ehr,
mini hârzliäbâ Chind,
di Gschwüschterti,
di Götteti
und alli, die mr Guots tüönd
und Guots gunnend.
Di bäfil i dem Liäbägott i schîni Hend.
Amen.

//

Gsägen Gott
Hus und Hof,
Füür und Liächt,
Dach und Gmach,
z liäb Vehli
und alls
vor allem Unglück und Schade!
Amen.
(het d Nane albig am Obed 'bättet)

//